

## Fragen zur Wiener Moderne

1. Žmegač schreibt von dem *fast völlig unpolitischen Alltag junger bürgerlicher Intellektueller um die Jahrhundertwende*. Auf welche jüdischen Autoren trifft seine Charakteristik zu, die *antisemitischen Anpöbelungen*, die sie erlebten, hätten sich als *folgenreich für die literarische Thematik* ihres Werkes erwiesen? Es hängt mit den Zensureingriffen zusammen.
2. Wer war vor 1914 der am Burgtheater meistgespielte zeitgenössische Autor?
3. 1897 formierte sich die Wiener »Szeession«. Welcher Maler war nie Mitglied davon? Gustav Klimt, Egon Schiele, Hans Makart, Kolo Moser, Emil Orlik, Alfred Roller, Oskar Kokoschka
4. Polgars Aperçu lautet, das Café *Central* sei eine *Weltanschauung, die davon lebt, die Welt nicht anzuschauen*. Was ist ein Aperçu?
5. Žmegač nennt auch *Essay* unter den literarischen Kurzformen, die auf die Entstehung im Kaffeehaus zurückgehen und zu den *intellektuell pointierten Mitteilungen* zählen. Ich kann mir kaum vorstellen, dass Texte wie Hofmannsthals *Der Brief des lord Chandos* dort entstanden wären. Was spricht dagegen und womit kann man Žmegačs Behauptung untermauern?
6. Edmund Wengraf warnt von den Folgen, dass die Literatur nicht von Kaffeehausliteraten geschrieben wird, sondern auch für Kaffeehausleser bestimmt ist wird: *Ernst und Gründlichkeit gedeihen nicht in der Atmosphäre des Kaffeehauses. [...] Die Nerven werden überreizt, Gedächtniskraft, Aufmerksamkeit und Fassungsvermögen werden geschwächt. Der Kaffeehausleser gelangt dahin, jeden Artikel, jedes Feuilleton, Alles, was mehr als hundert Zeilen lang ist, ungenießbar zu finden. Sein Vergleich wie ein verlebter Wüstling raffinierter Ausschweifungen bedarf, um noch eine Reizung zu empfinden*. Finden Sie ein Verb, um dieses Phänomen zu erfassen.
7. Wer war um 1900 ein »Dilettant« (im Wortsinn der Epoche)? Heute stellt man sich darunter wohl *jmd. vor, der sein Fach nicht beherrscht*. damals ging man von einer positiven Konnotation der lateinischen Wortwurzel: amüsieren < lat. delectare.
8. Wie unterschied sich die Einstellung zur Literatur bei Felix Salten und Peter Altenberg einerseits und Schnitzler, Hofmannsthal, Andrian, Beer-Hofmann oder Stefan Zweig andererseits?